

M. Urban, Die Heilkunde des Volkes im Egergau  
(in Erzgebirgs-Zeitung 14. Jg. (1893)

S. 23

Wer ein Überbein hat und auf dem Felde oder im  
Walde "ungedanks" den Knochen eines Aases findet  
und mit den Worten: "Loudabaa(n), vadreib' ma(n)  
Uwabaa(n)" dreimal beim abnehmenden Monde die  
kranke Stelle reibt, vertreibt die Geschwulst.